

ÖÄK – Diplomrichtlinie

Komplementäre Medizin Neuraltherapie

1. Ziel

Ziel der neuraltherapeutischen Fortbildung ist es, eine Sichtweise für die verursachende bzw. übergeordnete regulatorische Komponente für das aktuelle Krankheitsgeschehen sowohl zur Diagnosefindung als auch für das Therapiekonzept zu entwickeln.

Letztlich soll die Fortbildung vom monokausal symptomorientierten Denken hin zur vernetzten ganzheitlichen Wahrnehmung eines Kranken führen. Inhaltlich geschieht das durch eine spezielle Diagnostik auf Basis palpatorischer Befunderhebung, störfeldbezogener Anamnese und probatorischer Infiltration sowie durch die therapeutische Beeinflussung funktioneller Störungen durch den gezielten Einsatz von Lokalanästhetika nach bestimmten Techniken.

Apparativdiagnostische Verfahren sowie Kombinationen mit anderen Therapieformen werden als erweiterte Neuraltherapie erlernt. Die dabei zu erwerbenden Kenntnisse und Fertigkeiten sind unter Punkt 3 Lehrinhalte aufgeführt.

2. Zielgruppe

ÄrztInnen für Allgemeinmedizin sowie FachärztInnen für Anästhesiologie und Intensivmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Innere Medizin, Lungenkrankheiten, Neurologie und Psychiatrie, Orthopädie und orthopädische Chirurgie, Urologie, Physikalische Medizin, Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde bzw. Zahnärzte.

Frühest möglicher Beginn der Fortbildung ist nach der Promotion.

3. Zeitliche Gliederung

Die Fortbildung umfasst insgesamt 102 Stunden und findet in Form von Seminaren statt. Den Abschluss der Fortbildung stellt die Diplomprüfung dar.

3.1. Theorie

Insgesamt sind 55 Stunden theoretische Fortbildung vorgesehen.

3.2. Praxis

Die Fortbildung umfaßt 47 Praxis-Stunden

1.2.1. Übungen unter Supervision

Je 2 Seminarteilnehmer üben aneinander die Untersuchungstechniken bzw. Behandlungsmethoden. Hierbei werden die Seminarteilnehmer vom Seminarleiter kontrolliert, korrigiert und unterwiesen.

1.2.2. Selbständige Ausführung

Die Lehrinhalte sollen von den Ärzten in der Klinik oder in der Praxis geübt werden.

3.3. Empfehlung bezüglich Zahnheilkunde- und Praxisseminar

Der Besuch des Zahnheilkundeseminars ist zwar nur für ZahnärztInnen obligat, wird aber allen ÄrztInnen für Allgemeinmedizin sowie allen FachärztInnen dringend empfohlen.

4. Lehrinhalte

Seminar 1 = S1 Grundlagen und Palpation

- Geschichte der Neuraltherapie
- Methodenbeschreibung
- Indikation, Kontraindikationen und Grenzen der Neuraltherapie
- Prinzipien der Regulation
- Regulationstherapeutisches Procedere
- Triggerpunkte
- Diagnostik
 - Anamnese
 - Inspektion
 - Palpation

Praktische Anwendung:

- Palpation
- Technik der Palpation am
 - Kopf
 - Wirbelsäule
 - Thorax
 - Abdomen
 - Extremitäten

Seminarziel:

- Diagnostik
 - Anamnese
 - Inspektion
 - Palpation von Cutis, Subcutis und Muskulatur
- Wahrnehmung von Interventionspunkten

Seminar 2 = S2 Therapeutische Lokalanästhesie

Theoretische Grundlagen:

- Prinzipien der Information (Physiologische Grundlagen)
- Pathogenese
- Neuraltherapeutische Techniken
- Lokalanästhetika
 - Wirkungsweise der Lokalanästhetika
 - Zwischenfälle und deren Behandlung

- Projektionszonen
- Reflektorische Krankheitszeichen

Praktische Anwendung:

- Einfache Techniken
 - Quaddel
 - Infiltration an Triggerpunkten, Periost
 - Intravenöse Injektion
 - Narbenumspritzung
- Anwendung
 - an der Wirbelsäule
 - an den Gelenken
 - an den Extremitäten
 - am Kopf und Hals
 - am Thorax
 - am Abdomen
 - am Becken

Seminarziel:

Topischer Therapieansatz nach Palpationsbefund:
Quaddel, Trigger, praeperiostale Depots, i.v.

Seminar 3 = S3 Herd- und Störfeldgeschehen

Theoretische Grundlagen:

- Das chronische Belastungssyndrom
- Hinweise auf Herd- und Störfeldgeschehen
- Häufige Störfelder
- Pathophysiologie des Herd-Störfeldgeschehen
- Phänomene der Neuraltherapie

Praktische Anwendung:

- Neuraltherapeutische Injektionstechniken
 - Schädel
 - Ohren
 - Nebenhöhlen
 - Tonsillen
 - Zähne
 - Schilddrüse
 - Thorakaler Raum
 - Visceralorgane
 - Gynäkologischer / Andrologischer Raum
 - Narben

Seminarziel:

Erfassung und Behandlung des Herd-Störfeldgeschehens

Praxisseminar = P

- Patientenvorstellung mit neuraltherapeutischer Anamnese und Untersuchung
- Erstellung eines Therapieplanes
- Theorie und Praxis eines neuraltherapeutischen Behandlungskonzeptes
- Reflexionen der Patientenarbeit
- Gegenseitiges Untersuchen und Behandeln
- Demonstrationen

Seminar 4 = S4 Stütz- und Bewegungsapparat

Theoretische Grundlagen:

- Junghans'sches Bewegungssegment – Vertebrae
- Kinetische Ketten
- Tonisch atgetisch, pseudoradikuläre Symptomatik
- Reflektorische Krankheitszeichen
- Triggerpunkte
- Segmentale Gliederung

Praktische Anwendung:

- Nacken – Schulter – Arm
- Dorsalgie
- Lenden – Becken – Hüftregion
- Unterarme Extremitäten

Seminarziel:

Diagnostik und konservative Therapie am Stütz- und Bewegungsapparat

Seminar 5 = S5 Vegetativum

Theoretische Grundlagen:

- Physiologie und Anatomie des vegetativen Nervensystems

Praktische Anwendung:

- Indikationen und Injektionstechniken der großen vegetativen Ganglien
 - Ganglion Ciliare
 - Trigeminus
 - Ganglion pterygopalatinum, Nervus maxillaris
 - Ganglion Oticum, Nervus mandibularis
 - Facettenblockade
 - Paravertebrale periadikuläre Injektion (Wurzelbock)
 - Sympathischer Grenzstrang
 - Ganglion Stellatum (Ganglion cervico-thoracicum)
 - Paravertebrale lumbale Sympathikusblockade
 - Plexus Coeliacus
 - Epiduraler sakraler Block
- Indikationen und Techniken am Gefäßsystem
- Maßnahmen bei Zwischenfällen bei o.a. Injektionstechniken

Seminarziel:

Die Bedeutung des vegetativen Nervensystems in der Neuraltherapie und das Erlernen der entsprechenden Techniken.

Seminar 6 = S6 Chronisches Belastungssyndrom

- Schmerzbehandlung unter stationären Gesichtspunkten
- Chronisches Belastungssyndrom
 - Decoderdermographie
 - Laser
- Herddiagnostik und Herdtherapie in der Zahnheilkunde
 - Primat der Kopfherde
 - Histologie und Anatomie
 - Pathologie
 - Diagnostik:
 - Anamnese
 - Inspektion
 - Palpation
 - Zahnröntgen
 - Beurteilung
- Neuraltherapeutische Erfassung aktiver Zahnstörfelder
- Therapie / Zahnentfernung unter Herdschutz

Seminar 7 = S7 Diplomprüfungsvorbereitungsseminar

Voraussetzung:

1. Absolvierung der

- Seminare S1-S6
- FA f. ZMK die Absolvierung des Zahnheilkundeseminars sowie Seminar 1, 2, 3 u.4 und Praxisseminar

2. Eine Behandlungsdokumentation in medizinisch wissenschaftlich entsprechender Form

- Anamnese, Untersuchungsgang, erhobene Hilfsbefunde bzw. Befunde zwecks differentialdiagnostischer Überlegungen, neuraltherapeutische Maßnahmen, medikamentöse Therapie und evtl. andere therapeutische Maßnahmen.
- Kurzfassung der Dokumentation, Präsentation

5. Evaluation und Abschluss

Den Abschluss der Ausbildung stellt die Diplomprüfung dar.

Das Ablegen der Diplomprüfung ist frühestens 2 Jahre nach Absolvierung von Seminar 1 möglich, da eine gewisse Einarbeitungszeit in die Methode vorausgesetzt wird. Die Diplomprüfung ist spätestens nach 6 Jahren abzulegen.

Die Wiederholung der Diplomprüfung ist beim nächsten Termin möglich.

6. Diplomverantwortlicher

Der Diplomverantwortliche wird vom Bildungsausschuss der Österreichischen Ärztekammer nach Vorschlag des Referats für Komplementäre Medizin bestellt.

7. Der Diplomantrag

Die administrative Durchführung dieser Richtlinie erfolgt durch die österreichische akademie der ärzte. Der Diplomantrag ist mit der Kopie des Kursabschlusszeugnisses an die österreichische akademie der ärzte zu richten.

In Kraft getreten lt. Beschluss des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer am: 24.11.2004.